



Ramona schreibt im Mai

Hallo ihr Lieben,

Ist es nicht toll, dass endlich Frühling ist? Im T-Shirt draussen sitzen; so langsam kriegen die ganzen winterblassen Leute etwas Farbe ins Gesicht... herrlich, ich liebe das.

Bei schönstem Frühlingswetter mit durchschnittlich 24 Grad waren wir am Wochenende im Westerwald auf einer Gemeindefreizeit. Das Thema des Wochenendes war „Das Leben genießen“.

Der Referent der eigens dafür aus Holland angereist war, erklärte uns deutlich, das man sein Leben nur genießen kann, wenn die Beziehungen stimmen, und da soll an erster Stelle Gott stehen, dann die Familie und dann erst Gemeinde und ähnliche Verpflichtungen. Er beleuchtete alles von allen möglichen Seiten, zeigte uns die entsprechenden Bibelzitate, ich glaube jeder der um die 200 Teilnehmer hatte ne Menge Stoff zum Nachdenken aufgrund seiner Andachten. Und interessanterweise war es auch ganz unterschiedlich welche Aspekte die Einzelnen für sich als bedeutend rausgezogen haben. Es hat mir wieder gezeigt, wie unterschiedlich Gott zu uns durch Predigten spricht. Eine Frau bemerkte nach einer Andacht, dass sie in den verschiedensten Situationen viel zu ungeduldig ist mit ihren Kindern und ihren Mann und viele Spannungen vermutlich nur aus dieser Ungeduld heraus existieren. Jemand anders stellte plötzlich entscheidende Punkte betreffend seiner Berufswahl und inwiefern dies seiner Familie schadet und ihm auch Zeit für Gott stiehlt, in Frage.

Junge Menschen, noch ungebunden und grösstenteils im Elternhaus lebend, trafen feste Entschlüsse für ihre Zukunft. Ich fand das äusserst spannend.

Die für mich wichtigste Aussage an diesem Wochenende war: Nicht unsere Probleme machen uns fertig, sondern unsere Reaktion darauf.

Es liegt an uns, wie wir in für uns schlimmen Momenten reagieren und wie wir damit umgehen. Wenn wir beschliessen uns runter ziehen zu lassen, dann wird uns dieses Problem lange beschäftigen und sich auch so schnell nicht lösen. Wenn wir aber versuchen das Beste aus der noch so sehr verfahrenen Situation zu machen, wird es sicher nicht leicht, aber wir kommen schneller damit zurecht und wachsen daran.

Schon seit über zwei Jahren hängt in unserem Gästebad folgender Bibelvers an der Wand:

Was eurem Glauben bisher an Prüfungen zugemutet wurde, überstieg nicht eure Kraft. Gott steht zu euch. Er lässt nicht zu, dass die Versuchung größer ist, als ihr es ertragen könnt. Wenn euer Glaube auf die Probe gestellt wird, schafft Gott auch die Möglichkeit, sie zu bestehen. 1.Korinther 10,13

Dieser Vers ist mir am letzten Wochenende erneut sehr wichtig geworden. Vor einigen Jahren half er mir durch eine ziemlich schwere Zeit hindurch, ich hielt mich immer fest daran, dass mein Vater mir nichts zumutet was ich nicht auch schaffen kann, und er wusste es, ich habe es geschafft und obwohl ich den Vers jeden Tag an der Wand hängen sehe, hatte ich schon ganz vergessen, wie wichtig doch seine Aussage ist. Daher bin ich um so dankbarer, das mir dieses letzte Wochenende geschenkt wurde, wo ich die Zeit ordentlich nutzen konnte, Gott für seine Liebe zu mir zu danken und mich immer wieder dran zu erinnern, dass wir auch an den dunklen Tagen unseres Lebens auf seine Hilfe und Liebe vertrauen können.

Ich wünsch euch einen wunderschönen Mai!!

Eure Mona

**Die neue
Help-Line für Trucker**

0160-905447

Ruft einfach an, Wir rufen zurück.



"Wir sind Bettler, das ist wahr!"

Irgendwo am See Genesareth. Sie stehen da. Verwirrt und verzagt. Vor ihnen Tausende von Menschen. Hinter ihnen nur einer, Jesus. U

Und der hat Schuld an ihrer Verwirrung. Stundenlang hat er geredet. Nun ist es spät geworden. Viel zu spät. Und jetzt kommen die Leute nicht mehr nach Hause. Und sie haben Hunger. Und es gibt weit und breit keine Läden.

"Was habt ihr?" hat Jesus seine Leute gefragt. "Fünf Brote und zwei Fische!" haben sie geantwortet. Und mit den Achseln gezuckt. Nicht eben viel für so viele Leute. Hat er am Ende gemeint, sie sollten ...teilen? Nein, nicht im Ernst!

Doch dann hat er genau das gesagt: "Gebt ihnen das! Gebt den Leuten zu essen!"

Und jetzt stehen sie da. Verwirrt und verzagt. Legen ihm zögernd in die Hand, was sie haben. Und er segnet die spärlichen Gaben. Und legt sie den Jüngern zurück in die Hände. Fünf Brote. Zwei Fische. Und das soll reichen?

Aber dann fängt einer einfach an. Nimmt das bisschen, das er hat, und verteilt es an die Leute, die ihm am nächsten stehen. Und dann machen es die anderen Jünger auch. Und verblüfft erleben sie, dass ihre Hände nicht leer werden. Sie verteilen und verteilen und haben nicht weniger. Eher mehr. Sie geben und geben - und werden nicht ärmer. Eher reicher. Und die etwas bekommen haben, erleben das Gleiche. Eine Nahrungskette der besonderen Art entsteht. Diesmal musste keine lange Schlange von LKW's ankommen und Waren verteilen, logistische Probleme lösen, Lenkzeiten beachten und vieles mehr. Trotzdem, am Ende sind alle satt und die Reste quellen aus den Körben.

Die alte aktuelle Geschichte

Was für eine Geschichte!

Was für eine alte Geschichte!

Was für eine aktuelle Geschichte!

Wie oft stehen wir Christen vor riesigen Herausforderungen und wissen keine Lösung! Haben bestenfalls ein paar gut gemeinte Gesten und Aktionen. Und eine Kollekte am Sonntagmorgen. Fünf Brote und zwei Fische!!!!

Wie oft prallen wir auf riesige Fragen und wissen keine Antwort! Stammeln bestenfalls ein paar fromme Allerweltsweisheiten. Wie oft stehe ich vor einem verzweifelten Menschen und merke:

Ich habe hier nicht wirklich etwas zu geben. Nicht wirklich etwas zu sagen. Meine Gesten sind linkisch und hilflos, meine Worte bleiben merkwürdig hohl.

Haben wir der Welt etwas zu geben? Können die Menschen von uns irgendwas erwarten? Von uns nicht, nein. Unsere Speisekammern sind viel zu schnell geleert. Sie stimmen wohl, die letzten geschriebenen Worte von Martin Luther, hin gekritzelt an seinem Sterbetag am 18. Februar 1546: "Wir sind Bettler, das ist wahr."

Wir sind keine stolzen Supermarktbesitzer. Wir sind Bettler. Aber wir laden ein an die himmlische Tafel. Wir nehmen Menschen mit an den Tisch Gottes. So ist das, was wir geben können, ein Hinweis auf ihn. Er macht satt. Er stillt die schier unstillbare Sehnsucht nach Leben.

Und noch etwas: Die Verteilung der Brote und der Fische war eine Gemeinschaftsaufgabe. Kein einsamer Job für einen Einzelnen. Gott stellt uns in der Regel gemeinsam an die Arbeit. Wie die Jünger damals. Wir sind gemeinsam unterwegs in dieser Welt. Als Jünger für Jesus, als Geschwister, die anderen Menschen helfen wollen – sollen - müssen.

Müssen nicht, aber die Liebe Gottes treibt uns. Wir laden gemeinsam an den Tisch Gottes. Alle packen gemeinsam an. Jesus hat gebetet, dass seine Leute "alle eins" sind. Und ich glaube, er betet das bis heute. Warum? "Damit die Welt glaube!" Damit der Welt geholfen wird. Damit die Welt satt wird. Und damit sie staunen lernt über die grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit Gottes, die sichtbar wird im Zusammenleben und in der Zusammenarbeit seiner Kinder.

Wenn Luther gesagt hat, dass wir Bettler sind, dann doch nur in Hinblick auf das, was wir selbst zu geben haben. Wenn wir den Blick aber hinwenden zu Gott, der uns alles gegeben hat, dann sind wir nicht nur Supermarktbesitzer, sondern reich an allem was



Highway to Heaven – News

05-2010

Gott gehört und das soll jedem Menschen bewusst werden. Jeder soll es hören.

Wenn wir uns also nach Erweckung ausstrecken, dass Erweckung endlich auch nach Deutschland kommt, nach vielen Menschen, die von Gott berührt, geheilt, befreit und siegessicher werden, dann sage ich Dir, Erweckung beginnt bei jedem Einzelnen., Erweckung beginnt bei Dir und bei mir. Wir sind das größte Evangelisationspaket, was Gott je geschnürt hat. Aber wir können nur ein Licht in dieser Welt sein, wenn wir wissen wer wir sind und welche Autorität wir haben in Jesus Christus.

Wenn Gott fragt: „Willst du wirklich alles haben, nicht nur eine Berührung oder ein gutes Gefühl, sondern mich selbst?“

Wenn wir dazu ja sagen, dann müssen wir beginnen Gott zu vertrauen. Und wenn wir das wollen, dann müssen wir wissen, wer Gott eigentlich ist. Wer ist der, dem wir unser Vertrauen schenken?

Wisst Ihr, wir kommen in der letzten Zeit immer mehr herum und erfahren, wo es im Leib Jesus mangelt. Ich will es euch sagen, an der Erkenntnis, dass Gott uns liebt. Er liebt uns unendlich und ohne jeden Vorbehalt. Er liebt uns dann besonders, wenn wir keine Pläne haben, keine fest geschnürten Konzepte, die keinen Spielraum lassen, sondern Gott machen lassen. Eins ist aber sicher,

**Gott liebt niemand mehr als gerade mich
..... Dich oder Dich oder Dich.**

Weißt du, er hat das Beste gegeben für dich, seinen Sohn. Er hat nichts zurück gehalten, er hat alles gegeben was wir brauchen. Jesus hat am Kreuz gerufen: „**Es ist vollbracht!**“

Wir müssen wissen, wer wir sind in Jesus Christus. Ohne ihn sind wir nichts, mit ihm alles, weil er alles ist und wir Miterben der Gerechtigkeit Gottes.

Eine starke Botschaft, wir brauchen den Geist der Kühnheit, um in der Welt unseren gottgegebenen Zustand zu proklamieren. Wisst ihr, Religion macht abhängig, aber die Wahrheit macht frei.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen einen starken Mai, ein Pfingsterlebnis und seid gewiss, Gottes Plan für Euer Leben kommt zum Durchbruch. Lasst uns immer wieder gemeinsam sagen:

Danke Papa!

Euer *Ekkehart*



„Trucker-Church unterwegs“

- Jeden Freitagabend Truck-Bistro in CH
Info: Monika Thiem 0041 (0)62 929 01 04
- 2. Mai Hochzeit von Peter Kaiser und Kornelia Kertes 10:00 Uhr Traberhofstr. 12 Rosenheim
- 9. Mai Vorstellung TC und Predigt Ekkehart FEG Wuppertal-Elberfeld
- 16. Mai 2010 Vorstellung TC bei der FEG Sittensen Mühlenstr. 16 27419 Sittensen
- das Fest für Jesus auf dem Autohof Kirchheim/Teck an der A8 am 27. 6. 2010
- IAA Nutzfahrzeuge Hannover vom 23.9 bis 30.9.2010
- **Dany mit ihrem Jesus-Truck**
jeden 2. Mittwoch im Monat
im April/Mai/Juni/Juli/August/September 2010
Maxi Autohof Wilnsdorf und Autohof –
Kalteiche/Haiger-Burbach
Info: Dany 0151-19306193
- Polizei/Fernfahrerstammtische
Jeden 1. Mittwoch im Monat
Info: www.polizei-nrw.de/fernfahrerstammtisch/Start/

Siehe auch auf der Seite unserer Homepage



Highway to Heaven – News

05-2010



Für alle Geburtstagskinder im Mai:

Denn alles kommt von ihm, alles lebt durch ihn, alles vollendet sich in ihm. Ihm sei Lob und Ehre für immer und ewig. Amen.

Römer 11,36

Wir wünschen euch mit diesem Vers von der TC alles Gute und Gottes reichen Segen für euren neuen Lebensabschnitt!



**Ich will ausgießen
Den Geist der Gnade
Und des Gebets.**

Sacharja 12,10

Erlebtes auf der Autobahn



Hallo,

vor Ostern war ich auf dem Rückweg aus Italien und wollte in Österreich noch tanken. Als ich an der Zapfsäule stand, sagte mir der Tankwart, dass wegen Computerausfall derzeit nichts gehe. Da ich es nicht eilig hatte, wollte ich das Ende der Störung abwarten, wobei ich einen kleinen Streit des Personals mitbekam. Der Kassierer wurde beschuldigt, die Störung verursacht zu haben. Daraufhin mischte ich mich ein und erklärte dem verduztten Kassierer, dass er gar nicht schuld sein könne, weil ich schuld wäre, den Gott wolle mich ausbremsen. Ich wusste zwar noch nicht warum, aber das wäre ebenso. Ich glaube, der Typ hatte dann sicher gedacht, ich hätte einen an der Klatsche oder wäre verrückt, allerdings sind wir Christen ja auch irgendwie ver-rückt. Jedenfalls musste ich durch diese Verspätung bedingt auf den Rasthof Augsburg noch eine Pause machen und auf die Toilette gehen, was



Highway to Heaven – News

05-2010

so gesehen nichts Besonderes wäre. Allerdings hatte ich dort auf der Toilette eine Geldbörse mit sämtlichen Papieren, Bankkarten und über 300,-€ Bargeld gefunden. Da ich kein kompetentes Personal entdeckte, beschloss ich die Geldbörse mitzunehmen und den rechtmäßigen Besitzer ausfindig zu machen, was anhand der Dokumente nicht so schwierig war. Ich schaltete die Polizei ein, welche ihm dann meine Telefonnummer übermittelte. Als der Geldbörsenverlierer sich bei mir gemeldet hatte, fragte ich ihn, ob irgendjemand für diese Sache gebetet habe, da ich hier eine Führung gespürt hätte.

Er meinte nur, er hätte irgendwelche Mächte erfleht, worauf ich ihm erklären konnte, dass ich bekennender Christ wäre und es Gott gewesen ist, der hier geholfen habe.

Beten wir dafür, dass sich diese Erkenntnis bei ihm durchsetzt. Als er die Geldbörse bei uns abholte, sagte meine Frau ihm, dass wir keinen Finderlohn wollen, er aber diesen spenden solle (ich hatte hierfür schon den Flyer der Trucker-Church bereitgelegt) Er meinte aber, ich solle das Geld nehmen und spenden. Die 50 Euro Finderlohn konnte ich der Trucker-Church bereits zukommen lassen.

Also lasst Euch durch Gott ausbremsen, denn auch auf diese Weise kommt etwas für die Finanzierung unserer Bibeln zusammen.

Lob, Preis und Ehre sei Gott unserem Herrn.

Euer Klaus

„Die glücklichsten Menschen sind nicht die, die am meisten haben. Es sind die, die am meisten danken.“



Wir hatten wieder einmal die Gelegenheit an verschiedenen Orten und bei unterschiedlichen Treffen die Trucker-Church vorzustellen.



Renate und Ich waren als Referenten eingeladen bei den **Christen im Beruf** in Neustadt a.d. Weinstrasse und in Ludwigshafen wo wir die TC vorstellten und unser Lebenszeugnis erzählten. Die Besucher

waren von der Arbeit und was Gott macht total begeistert und wollen die Infos in ihre eigenen Gemeinden einbringen. Wir hatten nach Veranstaltungsende gute Gespräche, u.a. kam eine Frau auf uns zu und versprach in jeder ihrer Buchhandlung (in Bahnhöfen) Informationen auszulegen. Dann ging es am Sonntag zu der Freien Christen-Gemeinde "Treffpunkt Jesus" in Haibach wo wir ebenfalls die TC vorstellten und anschließend habe ich gepredigt.



Der Hartmut hat uns überrascht und ist von daheim gekommen. Einige Trucker waren

auch anwesend. So hatten wir nach den GD noch viel Spaß.





Highway to Heaven – News

05-2010



Zwei Wochen später ging es dann für drei Tage in den Süden zu Reidl's. Dort waren verschiedene Treffen zur Vorstellung der Trucker Church organisiert. Alle sind unterschiedlich gesegnet gewesen und wir haben wieder eine Menge neuer Freunde gewonnen!





Highway to Heaven – News

05-2010

MOGO 4/2010 Neukirchen-Vlyn



Tr

rch